





Im Stall zu Bethlehem

Wilhelm Busch †

### Das rote Wort

Der Hefland ging auf stillen Wegen,  
Sein Werk auf Erden zu besehn,  
Da flammten Lichter allernegen  
Und Glockenklang quoll ihm entgegen:  
Du siehst Dein Korn in Blüten stehn!

Doch als er kam nach wenig Tagen  
Da war der Kerzen Glanz verblaßt,  
Der Hochmut fuhr auf goldnem Wagen,  
Und bleiche Lippen hör' er klagen:  
Wann lindert Liebe unsre Last?

Und Eisenhämmer hört' er dröhnen,  
Sah Völker starr in Waffen stehn.  
Die warnen sollten und verhöhnen,  
Die schienen selbst ihn zu verhöhnen,  
Nicht einer wollte dienend gehn.

Da schlich ein tiefes, wehes Jagen  
Dem Menschensohn ins Herz hinein:  
Ob tausend stolze Dome ragen —  
Ich hab umsonst das Kreuz getragen,  
Ein stärker Gott muß Retter sein . . .

Alfred Hugenberg

### Bescherung

Gei, wie das trippelt und tastet und späht,  
Aufgreift und mustert in fiebernder Eile,  
Bis dann ein jedes Menschlein sieht  
Stolz überschauend vor seinem Teile!

Und von der Beute, der bunten, entzückt  
Jauchzen die kleinen Herren und Damen:  
Aber am meisten sind sie beglückt,  
Wohl sie auch alle gleich viel bekamen!

Freut euch nur wacker im zaubrischen Bann  
Silberummoebenen, strahlenden Baumes —  
Lustig und hell, solange sie kann,  
Leuchte die Liebe des Gleichheitstraumes!

Noch beschenkt euch das Christkind ja,  
Jedem dasselbe Pfaiszer zu bereiten —  
Später bescheret euch der Himmelpapa,  
Und der hat seine Eigenheiten.

Johann von Gumpenbergr

### Aenni

Aenni, der kleinen Aenni ist es schon zweimal im Leben gut  
gegangen und zweimal herzlich schlecht.  
Schlecht zum erstenmal, als der Tod kam und ihr die Mutter  
raubte. Die Stille des Trauerhauses legte sich wie eine kalte Hand  
auf das kleine Plappermäulchen.

Als dann Papa die neue Mutter heimbrachte, eine sehr lustige,  
junge Mutter, da ging im Kinderzimmer die Sonne wieder auf.  
Mama — ihren Lebensweg hatte der klarrige Patron noch nicht  
gekreuzt — darum war sie so heiter froh, wie Verchen, die noch  
keinen Herbst kennen, wie Rosen, die den Reif nicht ahnen. Sie  
spielte mit Aenni die Sommerstage lang unter den Bäumen im Park,  
und wenn Papas Wagen nahte, liefen Mutter und Tochter ihm  
miteinander entgegen.

Im Weihnachten waren sie zu dritt: Aenni, Mama und ein  
kleinwinziges Brüderchen. Und nun erst recht glücklich.  
Im Sommer darauf war Aenni Mamas große Tochter. Das  
Bübbchen lag auf einer Decke im Rasen — Aenni durfte es betreuen  
und mit ihm spielen. Sie holte Blumen und gab sie den nimmer-  
müden Fingerringen Bubis zum Zerpflücken, sie sumimte mit ihrem  
Wäckenstimmchen endlose Schlaflieder und wehrte die Fliegen ab.  
Mama sah den beiden jung und frischglück zu.

Gerade, als Aennis Lachen anfangen, frei zu klingen, gerade, als  
der Schatten schwinden wollte, der in ihre Sonnentage gefallen  
war, da schoß der Senfmann um die Ecke — eilig und heimlich,  
als hätte er lang gelauret — nahm das Bübbchen in seine Arme und  
verschwand damit. Und nahm auch Aennis Glück, ihre sonntigen  
Tage mit. Als hätte er lang gelauret.

Mama hatte mit Aenni gelacht, und nun, da die Kleine auch  
gern mit ihr geweint hätte — nun mochte Mama Aennis blonde  
Locken nicht sehen und nicht die blauen Augen, die sie so sehr an  
Bubis gemahnten.

Aenni saß einsam in der Kinderstube und wartete, was ihr  
das Leben noch Böses bringen würde.  
Eines Tages erfuhr sie es; sie sollte weg vom Haus — in das  
Institut der Fräulein Schellrich.

Am Abend vor der Reise, als ihr das Kindermäddchen die Strümpfe  
abzog, da sagte das Kindermäddchen: „Warte nur, Aenni, wenn  
die Mama statt des Brüderchens ein andres Baby bekommt, dann  
darfst Du wieder heim.“

Und als die dachten, daß Aenni schon schlief, da sprach das  
Mäddchen zu Bubis Kinderfrau: „So ein armes, kleines Mädel!“

„Gott, die ist nicht arm, die kriegt einmal eilig viel Geld.“  
antwortete die Kinderfrau hämisch. Sie ärgerte sich, weil sie  
entlassen wurde. Mama konnte auch sie nicht mehr sehen.

Aenni mußte nicht, wie ihr geschehen — da war sie im Institut,  
bei den Fräulein Schellrich.

Im ersten und zweiten Stock die Schulstube und im dritten des  
schmalen, düstern Hauses die Schlafstube. Ein paar Wochen



Die Weihnachtsstube

Willibald Krain (München)



„Es ist ein Hof“ entsprungen ...“

Weinem Landmanne Angelus Silesius — Richard Pfeiffer (München)



A. Geigenberg

### Der stille Teilhaber

„Hoffentlich kriegt mein Leutnant die Weihnachtens bessere Zigarren von zu Haus geschickt, wie's letzte Mal!“

\*

benühten sich die Damen um sie. Sie wollten ja an Aenni ihr Erziehungskunst erweisen. Aus dem erschreckten kleinen Ding sollte ein „gutes, artiges Kind“ werden, das auf einen Wink knitzte und das Händchen gab.

Dann rehten sie Aenni unter die anderen Zügelinge ein, denn Aenni war verjodet und undankbar.

Die Treutähmle nahm sie auf: Schule, Essenszeit, Aufgaben, Spielfunde, Gebet. Erst am Abend, in dem schmalen, harten Penionsbettechen, kam sie zu sich und dachte — dachte . . .

Ihre kleine arme Seele flatterte in die Irre, wie ein Vogel, der aus dem Nest gefallen ist und heimwärts strebt mit nimmermüden — und ach, so kraftlosen Flügelhäuten. Und flatterte immer um einen Punkt herum. Und klammerte sich an eine Hoffnung in ihrem Heimweh.

Wenn sie das eine wüßte, das eine — dann dürfte sie wieder zu ihrer fröhlichen Mama. Könnte mit ihr spielen und Schneeterrlinge jagen dazwischen im Gartenschatten, der voll von goldenen Sonnenkugeln ist, und Nosen pflücken und Mamas wirschweide Wangen küssen. Sie muß die Dorfkerntinnen mit prüfendem Blick. Aber diese kernärternen Gesichter mit den sehenden Augen und Hakenmäulern stöhnten ihr Furcht ein. — Die Köchin war unfreudlich und schob die Kinder sich aus dem Weg. — Nein, da in ihrer Umgebung war niemand . . .

Eines Tages brückte sie sich in dem dunklen Vorkaaf herum. In der Küche sah die dicke Wäschlerin und trank den Nachmittagskaffee. „Ja, es ist ein hartes Brot — so Tag ein Tag aus ins Wäschlein zu gehn. Aber kann man was machen? Der Mann hat keinen Verdienst, und ich hab' acht Kinder.“

„Gott im Himmel, acht Kinder!“ rief die Köchin und schenkte ihr noch einmal den Kaffeeport voll. Dabei drehte sie sich gierlich hin und her und dachte nicht daran, daß auch ihr dies Schicksal einmal blühen könnte: arm zu sein, acht Kinder zu haben und mit rotgedunnenen Händen „ins Wäschlein“ zu gehn.

Die Wäschlerin lachte. „Du lieber Gott, so ist ich ein Kleines krieg', wuß' ich mir wenigstens ein bißchen die Knochen aus.“

Dann ging sie zurück in die dampferfüllte, dunkle Wäschstube.

Ein halbes Stündchen später schick Aenni herein. Sie stand eine ganze Weile unentschlossen da, ehe die Wäschlerin sie bemerkte.

„Was willst Du, Herzchen? Soll ich Dir was waschen? Hast Dir einen Fleck ins Kleid gemacht? Ob nur her — ich verarr's schon nicht.“

Aenni sah die Frau mit sehenden Augen an. „Nein . . . ich möchte . . .“

„Was möchtest Du denn?“

Nach ein prüfender Blick Aennis. Ja, die Frau sah freundlich aus — fast wie die Gärtnerin dazwischen.

„Ich möchte Sie etwas fragen.“

Aenni kam näher. Die Wäschlerin spülte den Seifenschaum ab und strich mit der seuchten Hand Aenni übers krause Haar.

„Ja?“

„Sagen Sie, wo — wo kommen die Babies her? Sie müssen's doch wissen, Sie haben acht.“

Die Wäschlerin lachte auf. „Der Kuckuck! Sieh mal an — so ein Guckindewelt!“

„Sagen Sie, bitte, sagen Sie es mir!“ Und die gute Wäschfrau sagte es ihr, und Aenni verließ in neuen schweren Sorgen die Wäschstube.

Eines Morgens war im Institut große Aufregung. Fräulein Schellrich waren drei Taler gelöst worden. Jawohl, gelöst. Gestern Abend staken sie bestimmt noch in den Falten der Gebörbe, und am Morgen, als Fräulein Schellrich selbstjäger darnach griff, waren sie verschwunden.

Die Stubenmädchen hatten rotgeweinete Eider und wehrten sich gegen jede Schuld. So ordneten die gestrenge Damen denn eine Suche in den Spielstänken und Schulstaben der Kinder an. Die Wachen fähten sich mancher der beschämenden Maßregel, die Kleinen, die noch keinen Sinn für beleidigte Ehre hatten, räumten frohgemut ihren Kränksramm aus.

Bis auf Eine.

In ihrem Stänkchen fand man die drei Taler fäuerlich in Papier gewickelt. Die Eine war Aenni.

Die Fräulein nahmen sie allogleich mit in den Salon. Da pflegten sie die feistlichen Empfänge und auch die hochnotpeinlichen Verhöre abzuhalten.

Aenni zeigte keine Reue. Sie flammelte nur irgenwas; sie hätte das Geld der Wäschfrau geben wollen — von der hätte sie erfahren, woher die Babies kommen . . .

Die Damen blickten einander entsetzt an und brachten das Gerichtsverfahren ab.

Aenni wurde auf ihr Zimmer verwiesen, getrennt von den anderen Kindern. Die sollten die Nacht im großen Saal schlafen. Bei Aenni blieb Fräulein Cleonore Schellrich.

Aenni war erstaunt, nichtig erstaunt. Was hatte sie denn getan, daß man ihr so böse war?

Als ihr das Fräulein eröffnete, daß ihre Eltern kommen würden, da — Fräulein Schellrich begriff es nicht — spiegelte sich eine herzynigende Freude auf ihrem Gesicht. Nicht ein Schatten von Schrecken.

„Ein ganz verdorbene Kind,“ urteilte das Fräulein.

Aber Aennis Freude sank Grad um Grad und machte langsam einem dumpfen Unbehagen, dem Funke vor etwas Unbekanntem, Wagh. Das hatten die Damen mit halben Worten und geheimnisvollen Anspielungen zustand gebracht. Die Fräulein empfinden von dem Herrn Baron und die Frau Baronin herzlich, aber mit jener Schonung, die man für unglückliche Menschen hat.

„Es tut uns unendlich leid, Herr Baron, daß Sie Sie bitten müssen, Ihr Vöchterchen aus unserm Haus zu nehmen. Wir haben uns alle Mühe gegeben, ihr Vertrauen zu gewinnen — aber diese Kinderleese ist verflocht in ihren bedauerenswerten Triefen.“

„Ich muß doch bitten . . .“, versuchte Papa einzunehmen.

„Herr Baron, Frau Baronin — es tut uns unendlich leid, aber — nicht wahr? — ein Kind, das sich an fremdem Eigentum vergreift . . . ein Kind, dessen Thunatae lästern um Fragen freist, die — die erst Erwachsene interessieren . . . Wir haben die Verantwortung für andere Kinder übernommen . . . für ihre Unschuld . . .“

„Ich bitte Sie,“ rief die junge Mama, Aenni ist ja ein beiteres, kindliches Wesen.“

„Augenschein . . . Die Frau Baronin sind auf dem Gebiet der Pädagogik unerfahren — was ja bei solcher Jugend!“ — Fräulein Schellrich machte eine kleine verbindliche Verbeugung — selbstverständlich ist. Aenni muß eine strenge, intelligente Erzieherin bekommen. Einer sehr erfahrenen, sorgsamten Person wird es vielleicht gelingen, die Charakteranlage des armen Kindes einigermaßen zu bessern.“

„Ich möchte Aenni sehen,“ sagte Mama. Es schien, als wollte Aenni auf Papa und Mama zulaufen. Wenigstens streckte sie die Armechen aus. Wars der Blick des Fräuleins oder die Zornesader auf Papos Stirn? Aenni ließ die Arme sinken und stand blass und verwirrt vor ihren Richtern.

„Hast Du mein Geld genommen?“ fragte Fräulein Schellrich.

„Ja.“

„Wo: hast Du das angefleht?“

„Ja . . . ich ging in Ihr Zimmer und nahm es aus der Börse.“

„Warum hast Du es getan? Weißt Du nicht, daß das Diebstahl ist?“

„Ich wollte das Geld der Wäschlerin geben.“

Fräulein Schellrich fragte nicht weiter — sie genierte sich vor dem Mann. „Komm zu mir, Aenni!“ Mama zog die Arme an sich und sah ihr forschend in die Augen.

„Mami, liebe Mami!“

Vor dem sehnsüchtigen Ton schmolz ein böses Gefühl in Mamas Herzen. Aenni kletterte auf Mamas Schoß und umschlang ihren Hals.

„Wißt Du mir nicht jagen, warum Du das getan hast? Es ist häßlich, zu stehlen.“

Aenni brach in Weinen aus.

„Ich . . . ich habe . . . es ja nicht . . . geflohen — ich habe es nur . . . indessen genommen. Die Kinderfrau sagte immer, ich werde einmal ehlig viel Geld haben, dann hätte ich es schon wieder hingelant.“

„Wozu wolltest Du denn das Geld, Aenni?“ „Für die Wäschfrau. Die gibt es dem Aaben vor der Stadt, der bringt Dir dafür ein Baby — so ein Baby, wie das Brüderchen war. Das Stück kostet drei Taler, und ich möcht' nach Haus. Mama, ich möcht' so gern nach Haus, und wenn Du kein Baby hast, kannst Du mich nicht sehen — die Trine hat's gefagt.“

Eine halbe Stunde später verließen Mama und Papa das Institut der Damen Schellrich und das verdorbene Kind nahmen sie mit.

III. Noda Noda.

### Das Vorkenhaus

Weiß übersehnt steigt eine Waldbeseeche Wie ein Erinnerungsbild aus stiller Hoff — Spärtliche Kiesen unter Neuschneebede, Tod abgeblättert ragt manch stumme Schaf.

Und mittendrin, gedeckt mit winzigen Ziegeln, Fein zierlich aus der Eiche Holz geschliff, Ein Vorkenhaus, die Tür in festen Riegeln, Und überm Eingang dieser Spruch zeigt:

„Wohlanelant mit Vast von roten Kindern Und ausgefüttert mit vergilbtem Moos, Trost' ich dem Schnee, dem Regen

Und berg das Winterrück in meinem Schof.“  
Ludwig Schaf



Stoßseufzer in St. Moritz

Paul Rieth (München)

„Ach, wenn doch unser Kronprinz auch noch 'n Paar lenkbare Skischuhe erfinden wollte!“



## Hufklärung

Heinrich Zille (Charlottenburg)

„Jotte nee, die Kinder bringt nich der Storch! Die kriegt ma bei Tietz oder Werthem!“

## Drei Tage vor Weihnachten

Wie ich in der Dämmerung saß  
Drei Tage vor der heiligen Nacht  
In dem bauschigen weiten Pelze  
Durch die wirbelnden Flocken stelte,  
Auf dem Graukopf die rauhe Mütze,  
Ducknack wie der alte Fritz,  
Und das Runzelgesicht mit dem langen  
Windverwehten Bart umhangen,  
Hör ich hinter mir immer mehr  
Kleine Füßchen trippeln daher.  
Das trappelt und hüpf grad wie

die Spatzen,

Und wie sie piepsen und wie sie schwagen!  
Und wie ich endlich um mich seh,  
Stehn sieben Zwerglein in dem Schnee.  
Drängen sich an mich dicht und dichter,  
Lauter fragende Kindergesichter,  
Und das Kleinste spricht und sieht mich an:  
„Du, bist Du wirklich der

Weihnachtsmann?“

Da hab' ich denn frisch drauf los gelogen,  
Bin mit ihnen zu dem Bäcker gezogen,  
Und als mit Cake und Proline  
Wir nachher standen drauß im Schnee,  
Da sprach das kleinste Männchen wieder:  
„Morgen punkt sechs, da kommen  
wir wieder!“

Ad. Zy

## Schneewittchen

Erzählt von eme alde Frankforder

Also, wann er halt dorchaus net eif'st'fale  
dhut, ohne daß ich in e Märche verzählt habb,  
dann gebb'n halt her, den Kais'ner. Awwer,  
daß de mer net widder mei Hofe nah mecht!

... Es is emol e Königin gewese, ganz weit  
erweck, noch hinner Seckbach, wo die Welt schon  
beinah uffhört, unn die war so schee, daß es  
bald net mehr schee war. Dofig reich is se  
ääch gewese, mehr Knöpp hat je gehadt als  
wie der Nothfild selig, awwer se hat kää  
Kinner kriecht. Unn wann se sich uff de Kopf  
gestell hat, se hat kää kriecht. (Se hätt halt'n  
Hohegollernprinz heirathe gelofft, dann war er  
des net passiert.) Uff äänmal awwer, wie des  
so geht, hat se doch ääns kriecht. No, die  
Freud unn Blästir von dere alt Echehel! Unn  
des Baby war so wääh wie die drei Weise  
aus'm Morgenland, so rot wie e englisch Beefsteak,  
unn so schwarz wie der Bischof von Meenz.  
Deshalb hamwe se des Mädche Schneewittche  
gebait.

Unn je hamwe e groß Freise veranfalt unn  
hamwe all die Freie eigelade. Des Schneewittche  
is gemache unn is so schee worn, daß die Königin  
gefägl hat: „Des is unlaunterer Wettbewerb!  
Des broach ich mer net gefalle zu lasse!  
Jäger, kimm emal ebei, süß des Mädche in  
Walb, ganz dies sinner's Forsthaus, unn murk  
se ab! Daß es widder e Ruh gibbt babääm!“  
Wie awwer der Jäger mit'm Schneewittche im  
Walb war, hat er gefägl: „Laaf davon! Laaf  
mit drei a geschnurw! Nach, daß de einawer  
in's Feisliche kimmst, dann du dhut mer leid!“

Also is des Schneewittche geloffe, wie me-  
schunge. Uff äänmal kimm se an e Haus. Se  
schellt, se klopp an die Thür. Niemand  
mecht uff. „Wahrscheinlich widder Alles im

Palmeagate!“ denkt sich des Schneewittche, unn  
geht encl. — Da warn sinwe Schawelcher,  
sinwe Messcher, sinwe Gäwewelcher, sinwe  
Vellercher unn sinwe Gläsercher. Unn uff'm  
Tisch hamwe sinwe Dordone Eise geschdanne,  
ganz küä unn reingig. Es hamwe bt nämmlich  
die sinwe Zwerge gewohnt. Das hat je awwer  
damals noch net gewiht. Weil se also e  
Mordsbunger gehadt hatt, hat je angefangt zu  
schawwuliere unn hat druff los ge-acht, bis  
je eingeschlote is.

Wie die Zwerge Awends nach Kontor-  
Schluff bäämkomme sin, rief der Erstche: „Wer  
hat dann von mei'm Duetschekuche gefresse?“  
Unn der Zvette: „Wer hat dann von mei'm  
Ardebemel getrunke?“ Unn der Dritt: „Wer  
hat dann uff mei'm Schawelche gekocht?“ Unn  
plöglich schreit der Einwente: „Heiliger  
Nidches, da leibt e Mensch!“

No, was soll die lange Schmuß mache: je  
hamwe 's Schneewittche bei sich behalte unn  
hamwe je als Dienmädche engagiert.

Unneresse gukt die Königin, des Mistwech,  
in Spiegel unn frägt:

„Spiegelche, Spiegelche an der Wand,  
Wer is denn die Schennte hierelad?“

Unn der Spiegel hat sein Schawwuel uff-  
gemecht — (still bist Du! Der Spiegel hat'n  
Schawwuel gehadt, sag ich Derr!) — unn hat  
geantwort:

„Maßelät, Sie sein die Schennte alhier,  
Awwer Ihre Tochter, des Schneewittche,  
Jwmer de sinwe Berge

Bei de sinwe Zwerge,

Gege die kenne Sie sich häämgeige lasse!“

„Krieh die Kränk!“ schreit die Königin.

„Dem Schneewittche wer'n ich's bejorge!“ Daß

de die Wotte krieh! No, war nor!“

Unn je hat sich'n achte, brächtige Kütel aage-  
zoge, hat sich die Schminn unn de Huber ab-  
geniischt, so daß je angeguakt hat wie e aß!

Schachtel, hat ihr'n Zopp abgesteckt, um kaa Weich hat je widdergekann. Dann hat je e Wahn uff'n Buckel genomme, wie je die Hebelbeer-Weiner hamme, um hat Weibel enet gehaun. De d'chste Weibel hat je zor Häßt in Ensol gedunkt.

So is je bei 's Schneewittche geschlappt um hat gefügt: „Madamme!“ hat je gefügt, „brauche je kaa Weibel? Echte Borsdorfer?“

„Was solle je dann kosje?“ hat des Schneewittche gefragt.

„Um die Königin hat dem Schneewittche die Ensol-Häßt von dem Weibel zum Broviere vor die Nas gehalten, des Schneewittche hat zugschnappt, um — bums, da leibt je umm streckt alle viere von sich.“

Avends, wie die stuwe Zwerge häamkomme sin — no, die hamme schee geückt. Geheut hamme je wie die Schloßhund, all ihr Fachtächer sin puffshtrepelnaß worn, anwer 's Schneewittche is net widder lewenig worn da-von. Was kapores is, is kapores! Die Königin, des Gemitteroos, anwer is vor Freud gepippt wie e Heuttyper. Die Zwerge odder hamme 's Schneewittche in e Glaskist gepackt, hamme je uff de Buckel genomme umm sin losgege. Ganz aafstänmig Gewicht hat je gehabt, anwer zu sibbt is es grad gange. Unnerwegs, uff ämaal, kimmt der Prinz von Ofebach, guckt des Schneewittche, umm verlibbt sich bis inwerr jet allerhöchste Dyrn. Er war nemlich zum e ledlicher Junggefell.

„Was habbt'r dann da?“ frägt er.

„Et, des wär 's Schneewittche, Herr Prinz!“

„Des hamme ich mer gleich gedenkt!“ sätzt der Prinz von Ofebach. „Also hamme dem Prinz sei Badträger des Schneewittche ufgelede. Uff ämaal sitwert der ää Dibel inwerr e Wozel, des Schneewittche peuzt den Albelkroze aus (schee besagle hätt je sich kenne von dene Glaskistwör!) um schlägt ihr Aeage uff.“

„Wolle mer heirate?“ hat der Prinz gefragt.

„Was e Frag!“ hat 's Schneewittche jewewelt umm is dem Dorchlaucht um de Hals gesterzt. „Also sin je Herr Prinz umm Fräü Prinzin worn, umm wann je net gestorwe sin, lewe sie heut noch.“

Des is die Geschtich vom Schneewittche. So! Jet gebb mer noch e Schmah umm schlas gut! Da haß'n, Fräü! — Stadterlich, mei Hofe hat er mer doch widder naß gemedt!

## Der Religionskrieg der Südsee-Insulaner oder die Segnungen der Zivilisation



„Hier gibt es noch ein großes Stück Kulturarbeit zu tun!“



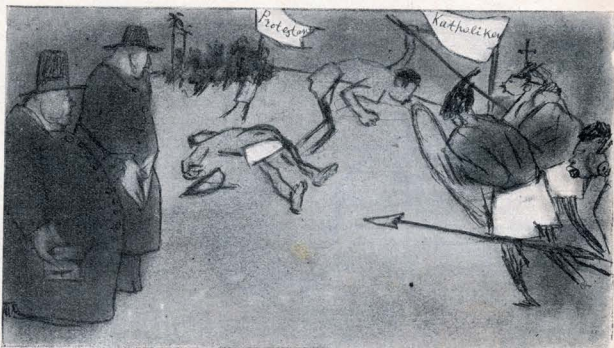
## Von Gott und den Göttern

Es waren einmal Südsee-Insulaner, auf der Insel Ponaze, die freuten sich der Kokosnüsse, der Papageien und des Lebens im allgemeinen. Jeder hatte sein Weiblein, sein Zest in einer warmen Hütte und einen Gott über der Tür hängen mit einem Kopf von einer Kokosnuß und Gliedern von Holz.

Daß jeder seinen Gott in der Hütte hat, hat seinen Vorteil; der Gott schützt die Hütte, so viel er kann vor Wasser und Feuersnot, weil er sonst auch zu Grunde ginge, und außerdem, man benimmt sich anständig in seiner Gegenwart.

Da kamen aber frumbe Männer aus Germanien, die machten den Leuten klar, daß die Götter mit den Kokosnußköpfen nicht die richtigen wären, und der richtige Gott wohne über den Wolken und sein Stellvertreter wäre in Rom.

Das war zwar für so einen Malayenschädel nicht sonderlich einleuchtend, aber es hatte immerhin seinen Vorteil, wenn einem der Gott nicht in der Hütte unausgesetzt am G'nack saß und Alles auspionierte. Man will doch auch manchmal ungeführt und unter sich sein. Aus diesen



„Bei Gott! Das sind wirklich große Fortschritte für die kurze Zeit unserer Wirkksamkeit!“

(Zeichnungen von H. Geula)



und andern Erwägungen machte man sich endlich mit dem neuen Gott vertraut.

Aber da kamen andere frumbe Männer, die sagten, der Gott wohne über den Wolken, aber sein Stellvertreter wäre nicht in Rom, vielmehr habe er überhaupt seinen Stellvertreter. Das leuchtete auch wieder einigen ein, denn wenn er überhaupt keinen Stellvertreter hat, dachten sie, dann sieht er sowieso nicht alles.

Aber darüber kam man ins Feuer und geschlag sich die Schädel; nicht die frummen Männer taten das, sondern die Infanlarer. Die einen glaubten das, und die andern das und schmissen mit giftigen Pfeilen hin und her und brannten sich die Wästen über den Köpfen zusammen und derart weit, gerade wie bei uns vor dreihundert Jahren!

Die alten Götter der Südsee-Infanlarer jedoch, die sich nichts unter einer Palme verlamelten, steckten die Köpfe zusammen und schmunzelten in boshafter Schadenfreude. Einer unter der göttlichen Versammlung, der einen Kopf aus einer Niesen-Kolossum von feltener Größe besaß, galt durch dieß Umstand für den geschicktesten von Allen. Er öffnete seine weiten geschnitzten Kolossum zu einem diabolischen Grinsen und äußerte sich folgendermaßen: „Das kommt davon, wenn man sich über den richtigen Gott zuviel den Kopf zerbricht. Da haut man sich zum Schluß dann wirklich gegenseitig die Schädel ein!“

Fritz Sängler

### Liebe Jugend!

Zum Primanerball eines großstädtischen Gymnasiums dürfen die Jünglinge so eine ihrer Glanzen oft teil einladen. Ein damenhafter Jüngling bemüht sich zu spät um die Einladung einer Holden und muß schließlich mit einer etwas bescheiden und flüchtig Lusthauenden vorlieb nehmen. Von seiner Mutter, der zur Wahl beifolgsamkeit, antwortet er ganz genickt: „Die Mädchen werden wohl kaum mit ihr tanzen, sie wollen ein dämonisches Weib!“

### Lieschens Weihnachtswunsch

Lieschen hat auch gehört, wie sehr Graf Feppelin ausgezeichnet worden ist. Die Kleine, schon formtornhend an das Weihnachtsfest denkend, ruft plötzlich:

„Gott, Mama, ich bekomme zu Weihnachten die größte Puppe des 20. Jahrhunderts?“

Eine Stimme hat gerufen übers weite, weite Meer:  
„Kommt nach Afrika, Ihr Deutschen, kommt mit Waffen und Gewehr!  
Auch hier drunten wohnen Deutsche, und die Deutschen leiden Not,  
Feind ist über sie gekommen, über ihnen hängt der Tod!“

Als die Stimme ward vernommen, hat kein einziger gesäumt,  
Waffen haben sie ergriffen, Rösse haben sie gezäumt.  
„Fahr' nun wohl, du liebe Mutter, Vater dieß in Gottes Hand,  
Gott beschütze, Ihr Geschwister, Freunde, Haus und Heimatland.“  
Aus den Wäldern, aus dem Schatten in die Wüste, in die Glut  
Nü hinausgezogen Deutschlands junges, schönes, tapfres Blut.  
Aber drunten, wie der Jäger, der im Anlauf lauernd steht,  
Hat der Tod, der Afrika sehe, nach dem blonden Wild gepöht:  
Feinde hat er, schwarze, wilde, mordend auf sie eingeehrt,  
Sungar, Durien und Verschmachten hat den Fang in sie gefeirt.  
Wie der Schnee am Sonnenfeuer schmolz dahin die Heldenschar  
Und es ward so grimme ein Ringen, wie kein Ringen jemals war.  
Als ein allerletzte Stöhnen aus zerrissener Kehle stieg,  
Und dies Stöhnen war das Ende, und das Ende dieß „der Steg“.

Eine Stimme ruft herüber übers weite, weite Meer:  
„Deutschland, dein Panzer steht aufrecht, und es funkelt deine Wehr.  
Aber rings herum ist Schweigen, rings die Erde stammelt in Glut,



### Als Weihnachtsüberraschung

brachte Dernburg dem Kaiser eine neue Kollektion Diamanten aus unseren Kolonien. „Eier, Majestä, sind Diamanten!“ sagte er. „Aber, bitte, nicht lauter Orden d'raus machen!“

„ — — — bis er bricht“

Liebe Jugend!

Gegen die neuen Steuern auf Schnaps, Wein, Bier und Tabak ist schon mancherlei Critisches geschrieben worden, weil ich nicht, das Allerfrühtigste noch nicht. Selbiges ist mir klar geworden, als ich im Münchener Residenz-theater Paul Lindaus dramatische Dichtung „ — — — so ich Dir“ sah. Da helen mir die Schuppen von den und die Erkenntnis in die Augen: diese neuen Steuern zu ruinieren uns die dramatische Kunst! Kleine Bühnen können die Kosten für Getränke und Rauchmaterial schließlich nicht mehr aufbringen — und es steht außer allem Zweifel: der Lebenssaft der dramatischen Kunst ist heute der Alkohol und ihr Rückgrat ist die Zigarette! Das sah ich zu recht in Lindaus ergre dendem Drama! Was da zusammengerauht wird, davon kann eine kleine Familie recht anständig leben. Im ersten Akt raucht der Journalist Alfred, das süße Madel Lotte, der Schreibfresser Friedrichs und der Herr von Honsto ff. Im zweiten Akt wieder die beiden hochgenannten, außerdem der Oberst v. Schweppe kanten, der Leutnant v. Steinadt. Im dritten raucht auch der Privatsekretär Klüpper — d. h. er raucht seinen Guten! Im vierten rauchen wieder die Lotte, Friedrichs, Honstoffs, der Oberst, der Leutnant und die Choristin Ella. Getrunken wird im ersten Akt von fünf P-ronen Sekt, im zweiten werden acht Gläser Kognak, im dritten zwei Krügel Pflizer und mindestens zwölf Gläser Sekt vertrieht. Unter drei Jahren fünfzig Groschen kann das Stück nicht in künstlerischen Zeit gegeben werden. Nun bitte ich: wenn dieser ungeheuer Konsum durch Steuern noch mehr verfeuert wird, so können sich nur mehr große und

### Stimme aus Afrika:

Von Ernst von Willenbrud \*)

Not und heß betrübt von Deutschlands jungem, schönem,

tapfrem Blut“  
Und nun schlafen sie da draußen ihre schwere, tiefe Ruh,  
Fern von allem, was sie lieben, und die Wüste deckt sie zu.  
Nie mehr über ihren Häuptern schwingt sich deutscher Glockenthall.  
Niem im Fildere über ihnen, nie mehr singt die Nachtigall;  
Sie im fremden Land begraben, sollen sie vergehen sein?  
Deutschland, sende deine Stimme übers Meer und rufe „nein!“  
Nie, solange eine Mutter ihres Kindes nicht verpöht,  
Setzt im Vaterland vergehen, wer fürs Land gelorben ist.  
Verbet wahr, die Herzen alle, die ihr halt gegeben seid,  
Alle, die ihr eng gewesen, alle Seelen werdet weht!  
Laßt hinausgeh'n eure Liebe übers weite, kalte Meer,  
Und die Städte, wo sie liegen, breitet eure Arme her.  
Ihr nicht konntet wiederkehren aus dem fernem Afrika,  
Drum zu euch sind wir gekommen, liebe Brüder, wir sind da.  
Jedem, der in letzter Stunde Sehnsucht nach der Heimat litt,  
Bringen wir in unsrem Herzen die geliebte Heimat mit.  
Daß ihn wie ein Traum umwehe seiner Kindheit süßer Duft.  
Daß ein Wort herniederwehe, tröstend in die sene Brust:  
Trene ist das heilige Zeichen für der Seele Engekeit  
Eure Seelen aber wandeln seßellos durch Raum und Zeit.

\*) Das Gedicht wurde als Prolog bei einer Festlichkeit gesprochen, die am 3. Dezember in Berlin zu Gunsten eines Denkmal für die in Südwest-Afrika Gefallenen stattfand.



# HENKELL TROCKEN

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**Inseraten-Annahme**  
durch alle Annoncen-Expeditoren  
sowie durch den  
Verlag der „Jugend“, München.

# „JUGEND“

**Insertions-Gebühren**  
für die vierspaltige Nonpareille-Zeile  
oder deren Raum Mk. 1.50.

**Abonnementspreis des Quartals** (13 Nummern) Mk. 4.—, Oesterr. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.50, Oesterr. Währung 5 Kron. 75 Hell., in Rolle Mk. 5.50, Oesterr. Währung 6 Kron. 60 Hell., nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, Franz. 7.60, 60 Sgrs., 1 Doll. 60 C. Einzelne Nummern 35 Pfg. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditoren entgegengenommen.

## Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer  
(Die heil. drei Könige) ist von  
**Hans Lesker** (München).

**Sonderdrucke vom Titelblatt**, sowie von sämtlichen übrigen Blättern sind durch alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch den **Verlag der „Jugend“** zum Preise von 1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pfg. für halbseltige, erhältlich. — Bei jeder Sendung werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig extra berechnet.

## Liebe „Jugend“!

Der Referentfrage Traue-Knollenbera fragt in der Infektionsstunde: Wie heißt Euer Major? Es ertönt die Antwort: Meyer. Wie heißt Euer Hauptmann? Antwort: Kühne. Wie heißt Euer Oberleutnant? Antwort: Korn. Wie heißt ich? Antwort: Traue-Knollenbera.

„Kann mir einer von Euch sagen, weshalb die Herren alle nur einen Namen haben, während ich zwei Namen habe?“ Zunächst vieles Stillschweigen. Plötzlich ertönt es von der letzten Bank: „Da werden der Herr Keutnant wohl ein uneheliches Kind sein.“

**RIEMANN'S ORIGINAL ACETYLEN FAHRRAD LATERNEN**



## PHANOMEN

**Vollkommenstes Modell der leistungsfähigsten**  
••• **Fahrradlaternen-Fabrik der Welt** •••  
**Herm. Riemann, Chemnitz-Gablenz.**

Nur echt mit der Schutzmarke „Phänomen“. Vor Nachahmungen wird gewarnt.  
**Praktische Konstruktion.** Mit Riemann's Original-Aufsteckbrenner, u. gasdicht sitzend; Karbidbehälter m. patent., nachstellbarem Bajonnetverschluss; ventill; dopp. Reflektorhaube, die nicht glühend wird; extrastarke Schwervevorrichtung.  
**Solide Arbeit.** Hochelegante Form. Feinste Ausstattung. Leichtes Gewicht. Gegen Diebstahl. Regulierbares am Wasserventil u. Sicherheitsventil im Ventilzitz.  
**Bestes Material.** Alles aus stark. Messing, fein poliert u. stark vernick. Reflektor aus Aluminium. Feinste optische Gläser.  
**Prismat. Kristalleinsätze.** Zuverlässige bequeme Sprengung-Glasbestimmung.  
**Prächtiges Licht.** Reinweiß und ruhig brennend infolge vollkommener Reinigung u. Trocknung d. Gases. Gleichm. Flamme.  
Jedes bessere Fahrradgesch. führt die Phänomenlat., od. kann sie sof. beschaffen.  
**Direkte Lieferung ab Fabrik nur an Fahrrad-Händler.**

Die ungeheure Macht des Hypnotismus, des persönlichen Magnetismus und des Heilmagnetismus. Leichteste und beste Methoden, seinen Einfluß auf andere auszuüben, die Hypnotisten zu erziehen, Glück und Erfolg im Leben zu bewirken. — Unterricht für jeden Menschen. Über 100000 Expl. verkauft. 100 Seiten. Illustriert. Mit 1 Hypnotoskop. Nur M. 1.50.  
Grosser Buchkatalog gratis.  
**Fickers Verlag, Leipzig 60.**

## + Magerkeit +

Vorzüglich bei Magerkeit bewährt sich mein Nährpflanz **Rolandin**. Schon nach kurzer Zeit hebt sich das Körpergewicht und Allgemeine Befinden. Gewichtszunahme in 8 Wochen bis 30 Pfd. Garantirt unerschütterlich und streng reell. Von grösster Wirkung bei allgemeiner Körperschwäche, Ueberanstrengung, für Reconvaleszenten, Nerven- und Schwache. Preis Carton 2 Mk. excl. Porto. Versand nur durch Apotheker **M. Grüssner, Berlin 69 W., Motar. 70.**

## Photograph Apparete

von einfachster, aber solider Arbeit bis zu hochfeinsten Ausführung sowie sämtliche Rekonstruktions- und Reparatursarbeiten.  
Apparate von M. 3.— bis M. 300.—  
Illustrierte Prospekt gratis.  
**Chr. Tauber, Wiesbaden J.**

## Sanatorium Dr. Hauffe Ebenhausen

**Physikalisch-diätetische Behandlung**  
für Kranke (auch bottligerig) Rekonvaleszenten u. Erholungssüchtl. Beschränkte Krankenanzahl.  
Obb. bei München



## Dresdner Spielzeug

Kindlich, haltbar, billig. Gr. Auswahl für jedes Alter. Preisbill. umsonst. Wo nicht erhältlich, durch d. Abt. Spielsachen d. Deutschen Werkstätten f. Handwerkskunst G. m. b. H., Dresden-A. 6

Reingezüchtete **St. Bernhards Hunde** jeden Alters vermittelt der **St. Bernhards-Klub**, Sitz in München, Holzstr. 7. Nachweiliste, Vermittlung und illustrierte Broschüre gratis.

Ein wahrer Schatz für alle durch jaegerische Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:  
**Dr. Reider's Selbstbewahrung**  
84. verb. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mk. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Auster leidet. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig**, Neumarkt 21, sowie durch jede Buchhandlung.

## FÜR DEN SPORT



**Zeiss-Feldstecher „Silvamar“**  
Große Bildscharfe - Tropensicherheit  
Prospekte T 10 - grat. u. frko.  
Zu beziehen in optische Handlungen sowie von:  
**CARL ZEISS, JENA**  
Berlin - Frankfurt a. M. - Hamburg  
London - St. Petersburg - Wien.

**Geehrter Herr Apotheker!**  
Mit Ihrer „Rino-Salbe“ bin ich sehr zufrieden. Ich habe schon vieles versucht, aber nichts half, nach Gebrauch Ihrer Rino-Salbe aber ist die Schuppenflechte ganz fort. Ich kann sie daher allen nur empfehlen.  
Cöln, 21. 9. 06.

**O. Besser.**  
Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beineiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.— und Mk. 2.— in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiss-rot-rot und Firma Schülbert & Co., Weinbiblis. Fälschungen weisen man zurück.

**Fort**  
mit allen nur scheinbar billigen Reklamemitteln Ich frage nur noch  
**Wallersteins FORTSCHRITT Stiefel!**  
Altstggr. Fabrikanten: Eugen Wallersteins, Offenbach a. M.

Bei etwaigen Bestellungen bitten wir auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.


Fl. 8 Mk.

# Sola

Parfüm der eleganten Welt.

# Mia

Parfümerie  
LUBIN, PARIS  
Überall erhältlich.



1860  
T.P.A.M.  
С.П.Е.П.Е.В.С.П.И.  
MARKE.

DRËIECK-

# Petersburger Gummischuhe

UNERREICHT AN HALTBARKEIT



Ach gib  
mir doch  
auch eine  
**Manoli**



**100 heilsame  
Körperübungen**

für Herren, Damen und  
Kinder in vorzüglichem lehr-  
reichen Aussehen. Einzig-  
artig, hervorragend nützlich  
u. reell. Das Vollkommenste  
auf dem Gebiete des häuslichen  
Gesundheitsstrebens für jedes  
Alter, selbst für ältere Leute  
eussend. Gratis an jedermann  
Kolberger Anstalten für Exterikultur  
Abteil. D 183. Ostseebad Kolberg.

**Nervenschwäche  
der Männer.**

Ausführlicher Prospekt mit  
Gerichtsurteil und ärztlichen  
Gutachten gegen M. 0.20  
für Porto unter Kuvert.  
Paul Gassen, Köln a. Rh. No. 43.

**Zur gefl. Beachtung!**  
Nr. 52 der „Jugend“ (24. Dezember)  
erscheint als

### Silvester-Nummer

mit künstlerischen und literarischen Bei-  
trägen der ersten Mitarbeiter der „Jugend“.  
Vorausbestellungen bitten wir umgehend  
an uns gelangen zu lassen.

Verlag der Münchner „Jugend“,  
Lessingstrasse 1.

### Blütenlese der „Jugend“

In einer oberbayerischen Landchule er-  
scheint eines Tages der Herr Pfarrer zur  
Inspektion.

Er läßt die Kinder im Deutschen prüfen  
und ihnen durch den Lehrer Anflügelmata  
stellen.

Stattlich paßt dem geistlichen Herrn  
feins der vorraefchlagenen Thematata, sodab  
er endlich selbst eine Aufgabe stellt. Die  
Kinder sollen ein Vererbungsschreiben ver-  
fassen als Antwort auf eine ausgedruckte  
Stelle als Knecht oder Köchin u. dergl.

Der Aufsatz eines vierzehnjährigen Mäd-  
chens begann also:

Hochwürden Herr Pfarrer, da ich in der  
Zeitung gelesen habe, daß Sie eine Kinds-  
magd benötigen . . . . .



Einmal gestrichelt gegen  
NATÜRLICHE GRÖSSE — Preis M. 1.—, kleine Tube M. 0.60; Oesterreich-Ungarn: Kr. 1.50 u. 1.—.

# PEBECO

BEIERSDORF'S  
ZAHNPASTA

wird seit fünfzehn Jahren ständig von Ärzten und Zahnärzten empfohlen.  
P. BEIERSDORF & Co., Hamburg, London E. C., 101, Lane 7/8. Vertrieb für U. S. A.: LEHN & FINK, NEW YORK.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



**Wederlicher Fall**

Sydow: Ach Gott, wenn sie man nur bei ihrer garten Konstitution all die Operationen glücklich übersteht! — — —

**Beim Kriegsspiel eines Infanterie-Regiments**

Oberst: „Herr Leutnant, warum kommen Sie in Sporen hierher?“  
„Bin Kavallerie-Führer, Herr Oberst!“



Schreibst Du mit Feder noch so gut, Weit besser schreibt die **Liliput**.

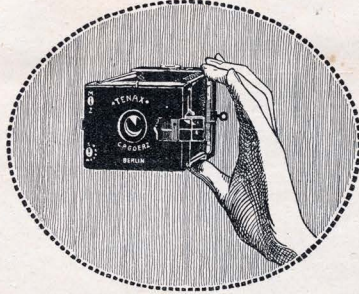


**Fort mit der Feder!**

Die neue **Liliput-Schreibmaschine** ist das Schreibwerkzeug für Jedermann!  
Neuestes Modell Preis M. 58.— (Preis für Oesterreich-Ungarn Kr. 78.—)  
— 1 Jahr Garantie.

Wo nicht vertreten, Lieferung zur Probe ohne Kaufzwang, Zahlungserleichterungen gestattet.  
Sofort ohne Erlernung zu schreiben, Keine Weichgummitypen. Alle Arten von Vertrießfügung. Geeignet für alle Sprachen durch einfache Auswechslung der Typenräder. Reise-maschine, da nur 3 Kilo Gewicht. Beste Korrespondenzmaschine aller Systeme in billiger Preislage. Glänzende Anerkennungen. Prospekte und Schriftproben kostenlos von **Deutsche Kleinmaschinen-Werke m. b. H.** München S., Lindwurmstr. 129-131.  
Zweigniederlassungen:  
Berlin, Hamburg, Düsseldorf, Breslau, Köln, Leipzig, Karlsruhe, Wien (Adlergasse 6, Paris.  
:: Wiederverkäufer überall resucht. ::

**GOERZ WESTENTASCHEN Tenax**



Mk. 200.—

mit Goerz Doppel-Anastigmat „Dagor“, Bequem für die Westentasche. Bildgröße  $4\frac{1}{2} \times 6$  cm. In Verbindung mit Goerz Vergrößerungs-Apparat „Tenax“ werden Vergrößerungen von den Negativen bis  $13 \times 18$  cm in vollkommener Schärfe erzielt.

Prospekte kostenlos. Bezug durch alle Photo-Handlungen oder durch die

**Opt. Anst. G. P. GOERZ, Akt.-Ges.**  
Berlin-Friedenau 26  
LONDON :: PARIS :: NEWYORK :: CHICAGO.

**Nervenschwäche**

der Männer. Außerordentlich halbguter und Wegweiser von Spezialarzt Dr. Rumler zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung. Folgen nervenruinierender Leidenschaften u. Exzesse u. aller sonstigen gehelmen Leiden. Von geradzelt unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen. Gegen Mk. 1.60 Briefm. franko zu beziehen von **Dr. med. RUMLER Nachf., Genf 66.** (Schweiz).

**Der diesjährige Harburger Gummischuh**



VEREINIGTE GUMMIWAREN-FABR. HARBURG-WIEN. GEGR. 1856

schlägt jedes andere in- und ausländische Fabrikat durch Haltbarkeit, elegante Form und Preis.



Sehr beständig, unerreichbar natürlich wie Maiglöckchen duftend.  
Käufflich à 350, 250 u. 175 Pfg.  
Jn Geschenk-Karton 400 Pfg.

**Unreinen Teint,**

Hautpöckel, Mitesser, Gesichtsröte, Sommersprossen und sonstige lästige Schönheitsfehler beseit. unbed. schnell und sicher über Nacht  
„Grème Noa“.  
Dose Mk. 2.20 franco. Probeflosse Mark. 1.30 franco. Erfolg attestiert!  
Ratgeber:  
Die Geheimnisse d. Schönheit gratis.  
**Max Noa, Hoflieferant,** 2344 Pragerstr. 11, Coburg-Redden  
Berlin N, 24 B 4a Elsassstr. 5

**„Bachus-“ Weinflaschen-Schränke**

sind die Besten. Praktisch! Vererschleßbar! Hinstürze! Preisliste gratis.  
**Joh. Nic. Dehler, Hoffl., Coburg 2.**

Vollständ. Ersatz für d. Fach- u. Schulunterricht durch **Fernunterricht** in: Deutsch, Engl., Lateinisch, Griechisch, Mathematik, Geographie, Geschichte, Literaturgesch., Handelskorrespondenz, Handelslehre, Bankwesen, Kontokorrentlehre, Buchführ., Kunstgeschichte, Philosophie, Physik, Chemie, Naturgesch., Evangel. u. kath. Religion, Pädagogik, Harmonische Stereographie, Postfach- u. Telegraphenpost Staatsbahnbedienst., Verwaltung- und Justizdienst, Berufsberatung, Handels- u. Hofz., Zoll-Dienst, Glanz- u. Erfolg. Spezialprospekte und Abrechnungs schreiben gratis. Frankb. Austinsches Lehrinst., Potsdam-S.

**Sie schädigen sich selbst,**  
wenn Sie, bevor  
Sie ein Gewehr  
kaufen, meinen  
Katalog nicht ein-  
gesehen haben. Verlang.  
Sie bitte diesen, derselbe  
enth. reiche Auswahl in  
nur erstklassigen Quali-  
täten von Jagd- u. Luxuswaffen, Taschings,  
Revolvern, Pistolen, Munition etc. u. wird  
jedermann frei u. gratis zugesandt. 5 Jahre  
Garantie, 10tägige Probe. **Gustav Zink,**  
Mech.-Gewehrfabrik, Meiselsb., Suhl Nr. 181.



Der täglich wachsende Kreis unserer Abnehmer  
beweist am besten die Güte der Salamander-  
Stiele. Sie gelten mit Recht als das hervor-  
ragendste Erzeugnis der deutschen Schuh-  
Industrie.

Fordern Sie **neues** Musterbuch J.

## SALAMANDER

Einheitspreis 12.50  
Luxus- Ausführung 16.50

Schuhges. m. b. H.

Zentralen: Berlin W. 8, Friedrichstr. 182  
Stuttgart

Wien I Basel

Eigene Verkaufshäuser in den meisten Grossstädten.



### Elegantes Geschenk für Herren!

Garnitur, bestehend aus Brieftasche,  
Zigarrenetui u. Sportportemonnaie, in echt  
luchten, echt schwarz oder braun  
Saffianleder, kompl. Mk. 12.— Desgl. in  
echt Krokodillleder, hocheleg. feinste Far-  
ben, komplett Mk. 13.75 u. Mk. 16.75.  
**Hochelegante Neuheiten**  
feinster Lederwaren.

Viele praktische Weihnachts-Geschenke  
**Koffer, Taschen, Tischehen,**  
**Sämtliche Reise-Artikel.**  
Eigene solideste Fabrikate.

### F. A. Winterstein, Leipzig 7

Hainstrasse 2.  
Grosser illustrierter Katalog kostenfrei.

**Gegen**  
**Schwachzustände**  
sind **Yrundenkloppen**  
das **Neueste** **Wirksamste**!  
Herren verdienen große u. franco  
ärztliche Broschüre verschlossen  
durch **Sonnen-Apothek München,**  
**Spezial-Apothek Regensburg C.M.**

**PROPERNE**  
**KÜNSTLER**  
**VORHÄNGE**  
WASCHBAR.  
Größe  
Spezial-Sortiment.  
Katalog und Farblafeln  
zu Dienft.  
**CONRAD PERZ**  
**STUTTGART**

Entwöhnung  
von  
**Morphium**  
bei  
Dr. Raymond  
Spezial-Anst.  
STÄUBERBERG 12  
ohne Zwang  
Osnabrück 10  
1908/1909

### Gegen Gicht, Rheumatismus, Blasen-, Nieren- u. Gallenleiden!

## Kaiser Friedrich Quelle

Offenbach am Main

Wo nicht am Platze in Apotheken oder einschlägigen Geschäften erhält-  
lich, liefern wir direkt ab Quelle in Kisten à 50 Liter-Bordeauxflaschen,  
frachtfrei jeder Bahnstation Deutschl., unter Nachn. von Mk. 25.— p. Kiste



### Blickensderfer Nr. 8

Neues, besonders stark gebautes  
Strapazier-Modell mit Rücklauf-  
taste, neuem Tasten-Tabulator und  
den vielen andern, dem System  
Blickensderfer eigenen Vorzügen.  
Preis mit zwei Schriftarten und  
eleg. Verschlusskasten 275 Mark.  
Modell Nr. 5 200  
" " 250 "

**Groyen & Richtmann,**  
Königl. Rumän. Hoflieferanten.  
KOLN, Mauritiussteinweg 84.

Katalog franko.  
Filiale: BERLIN,  
Leipziger-Str. 112, Ecke Mauersstr.

## Muiracithin

bewirkt eine schnelle Beseitigung aller Erscheinungen der  
**vorzeitigen Nervenschwäche**  
bei Herren.  
Es ist ein von ersten Autoritäten anerkanntes und wirksames  
**Nerventonicum.**  
Literatur gratis und franko zu Diensten.  
**Kontor chemischer Präparate, Berlin C 2/20**  
Erfählich in fast allen Apotheken. Versand durch:  
Ludwigs-Apothek, München  
Schweizer-Apothek Berlin Friedrichstr. 173  
Altster- " Hamburg  
Engel- " Schwaben- " Stuttgart  
" Frankfurt a. Main  
" Stieglmeiyer " München  
Hirsch-Apothek, Strassburg i. Eis., Münsterplatz 10.

## Photograph. Apparate

**Binocles und Ferngläser.**  
Nur erstklassige Fabrikate.  
Bequemste Zahlungsbedingungen  
ohne jede Preiserhöhung.  
Illustr. Preisliste Nr. 18 kostenfrei!

**G. Rüdberg jun.**  
Hannover und Wien.

**Liebe Jugend!**

Bei einem Artillerie-Regiment findet  
eine Parforcejagd statt, d. h. die Mann-  
schaften spielen Rettung eines teilweise  
bedrohlichen Gefährtes aus dem Bereich  
des feindlichen Feuers.  
Bei dieser Gelegenheit wird ein Gefähr-  
rohre unter einer Lafette festgehoben.  
Der Batteriechef bemerkt einen Zerkuten,  
einen mackeren Oberländer, der mit großem  
Eifer sich der Sache widmet.  
Er fragt den Mann, wozu man das  
Rohr wohl da unten anbringe.  
Die prompte Antwort lautet: „Damit,  
dass mer ho am li ch ich i a h n kam, Herr  
Hauptmann!“

„Was ein Saken werden will...“

Die liebste Klasse der Knaben-Gemeinde-  
schule hat eine neue Ordinaria bekommen.  
Um sich das Zutragen ihrer kleinen  
Gemeinde schneller zu erwerben, beschäftigt  
sich die junge Lehrerin auch in der Zwischen-  
pause lieberwill mit der ihr anvertrauten  
Schar, ans der plötzlich eine Stimme er-  
höht: „Gräuelin, wissen Sie, was ich jetzt  
möchte?“

„Was, was denn, Fräulein?“

„Jhren mal feste einen auffricken.“

### Neueste Erfindung!

Überraschend  
einfache  
Handhabung.  
O. R. G. M.

## Hosenpresse

**„Imperator“**

ist der einzige Apparat, welcher das  
Aufhängen der Hosen erspart, die  
Bügelaffen erzeugt und erhält.  
Hochelegante Ausführung.  
Mark 9.— per Apparat per Nachnahme.  
**MAX JONAS-BERLIN**  
Fabrik: Ritterstrasse 88.  
Wiederverkäufer in allen Staaten gesucht.

## Akkumulatoren

für elektrische  
Weinbeleucht.  
**Kleine Zellen**  
1,40 Mk.  
200 versch. Grössen.  
Jahrl. Prod. ab. 100,000  
Illust. Liste franko.  
**Alfred Luscher**  
Dresden 22/120.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die **münchener „JUGEND“** Bezug zu nehmen.

**Müller  
Extra  
Cuvée  
1904**

**Mathes Müller, Sektkellerei  
Ettville/Rheindau**



# Leobner Stahlrodel

D. R. P. D. R. P.  
einen bessern findest Du nicht!  
= Leichtes Gewicht =  
= bei grösster Stabilität =  
In besseren Sportgeschäften zu haben oder durch  
die Fabrik  
**Gretsch & Cie., G. m. b. H., Feuerbach.**

Das neue Mittel

## POMOPHEN

zur Verhütung von

### Gallensteinanfällen

Gallen- und Leberstockungen

ist nunmehr zum **Mk. 5.- pr. Fl.** durch die Apotheken  
:: Preise von :: durch die Apotheken  
Direktor Versand ohne Portoaufschlag an Private durch  
**Dr. Wasserzug, Frankfurt a. M., Theaterplatz Nr. 1.**

### Anagramme

**Wahlpruch:**

Ich haße all die Zugen den  
Und all die feigen Falter:  
Verzärtelt nicht die Zugen den,  
Triefert nicht eure Lafter!

**Wahnung:**

Suchst du die Ruhe, suchst sonnige Welten;  
Neh da erreichst du das Wonniqe selten. —  
Küftlich eritre, was Weniqe solten,  
Die nur das Starke, das Schniqe wöllen!

**Erzragbündel**

**Kindermund**

Der neunjährigen Ella wurde das Erdbeer-  
waschen im Garten verboten ac. Die Mutter  
sagte: „Weißt Du denn nicht, Ella, daß der  
liebe Gott dies Alles sieht und mit wieder  
sagt?“ Darauf Ella meinent: „Gestern hat er  
Dir's aber auch nicht gesagt.“

Sämtl. Dedikat.-Gegen-  
stände, Parade-, Fech-  
u. Menstruationsutaten,  
Händer, Mützen, Ge-  
webe, Bier- u. Weinzipfel  
fertigt als Spezialität die  
Staufens-Utensilien- und  
Couteurband-Fabrik von  
**Carl Roth,**  
Würzburg M.  
— Catalog gratis. —

## F. von Reitzenstein

### Urgeschichte der Ehe

Reich illustr. geb. M 2.—  
Kulturgeschichte der Ehe im alten  
Orient. Illustriert gebund. M 3.—

### Entwicklungsgeschichte d. Liebe

Ill. fein geb. nur M 1.80  
:: In jeder Buchhandlung vorrätig. ::  
Stuttgart, Franck'sche Verlagschd. Jg.

## Jeder Briefmarken-Sammler

lese das monatlich 2 mal  
erscheinende, mit wertvollen  
Marken-Graßbeigebn aus-  
gestattete illust. Fachblatt

### Senfs Briefmarken-Journal

Dieses meist gelesene Briefm.-Zeitung der Welt kostet halbjährl. (12 Hefte)  
nur 1 M. 50 (Ausland 1.75). **Probe-Nummer** mit wertvoller Marke  
nur gegen Einsendung von 10 Pfg. = 20 Heller in Briefmarken.

Aus unserem hervorragenden Lager von Marken aller Länder bis zu  
den grössten Seltenheiten machen wir **Auswahlungen** für kleine  
u. vorgeschrittene Sammler in jedem Umfange **sogar im Ausland**.  
Alle Marken **verhätigt** recht und nur in bester Erhaltung.  
*Grosses illust. Preisblatt über billige Sätze, Birm.-Alben gratis*

Wir empfehlen  
daraus als Probe  
folgende

52 Spanien ..	— 95	39 Deutsche Kolonien	nur 3 M 10
105 Orient ..	3.10	10 China ..	1.—
100 Uberssee	1.75	32 Japan ..	1.10
16 Montenegro	2.—	30 Persien ..	1.25

**3000—10,000 Verschiedene II. Grösste Preisliste**

505 Stück ..	Marken ..	nur M. 4.25	20 Guatemala	— 95
1010 ..	..	..	12 Peru ..	2.10
1515 ..	..	..	11 Java ..	— 95
2020 ..	..	..	25 Mexiko ..	1.—
			11 Siam	1.55

**Gebrüder Senf**  
Gegründet 1875.  
Grösstes Briefmarken-  
Special-Geschäft der Welt.

in **Leipzig-B 6a**



# Elektro-Sensor

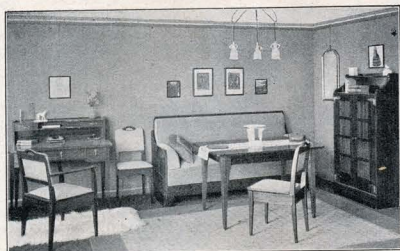
ist der einzige, nach wissenschaftlichen Grundsätzen richtig konstruierte Apparat, der zur Verhütung und Beseitigung aller Arten von

**Nervenkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Ischias, Neurasthenie, Rückenschmerzen, Magen- und sonstiger Schwächen, Lähmungserscheinungen u. dgl. Krankheiten**

wirklich vorzügliches leistet. — Schon Tausende haben damit geradezu wunderbare Erfolge erzielt. Schreiben Sie an uns, wir senden Ihnen gratis und franko unsere hochinteressante illustrierte Broschüre mit Aussprüchen ärztlicher Autoritäten, über die Anwendung der Elektrizität, sowie Anerkennungschriften.

**Küster & Comp., G. m. b. H., Frankfurt a. M. 69.** Fabrik elektro-medizin. Apparate.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Dieses Zimmer kostet in Massiv-Mahagoni, naturfarbig mattiert, M 21.—

## DEUTSCHE WERKSTÄTTEN FÜR HANDWERKSKUNST G. M. B. H.

Wohnungseinrichtungen deutscher Art in neuer Technik. Klare Formen, edles Material. Originalarbeiten nach Entwürfen erster Künstler. — Vorschläge kostenlos. — Man verlange in jeder Buchhandlung oder von der Geschäftsstelle Dresden-A. 16 die illust. Preisblätter: Nr. 1: Dresdener Hausgerät (Zimmer von M 230.—950) M 1.20. Nr. 1a: Handgearbeitete Möbel (Zimmer über M 900) M 5.—. Nr. 6 Klein-gerät, textile und keramische Erzeugnisse (vier Bücher) und Beleuchtungskörper (zwei Bücher) M 1.75. Tapetenmusterbücher und Stoffmusterbücher E zur Ansicht gegen postfreie Rücksendung und je Mark — 50 in Marken. Angabe der Art und Verwendung der Stoffe ist erwünscht.

Dresden München Hamburg Berlin W  
Ringstraße 15 Arcisstraße 35 Königstr. 15/19 Bellevuestr. 10

## DROCKHAUS LEXIKON

NÖTIG FÜR JEDERMANN

### Schützt eure Füße!

vor Hühneraugen, Blasen, Beulen. Alle Uebelstände, besonders der lästige Schweiß und Schollenbräunung verschwinden durch Tragen von Dr. Höyges' Imprägnierten Asbest-Sohlen n. Pat. M. 2.—, 1.— u. M. 0.70. Vor Vers. g. Nachn. Prosp. grat. Nach Wien, I. Dominikanerbastei Nr. 21.

# DIVINIA

Bellestes Mode-Parfüm

Divinia-Parfüm ist in Stärke sowie Haltbarkeit unübertroffen und in der Übertragung von seltener Feinheit und Lieblichkeit

## F. WOLFF & SOHN

Hoflieferanten  
BERLIN KARLSRUHE WIEN  
Zu haben in besseren Parfümerie-, Drogen- und Friseur-Geschäften

### Beschlagnahme aufgehoben infolge glänzender Künstlerurteile!

Zu **Costume** 40 x 29 1/2 cm. künstl. Freilichtaufnahmen in herrl. Viedergabe. Format 40 x 29 1/2 cm. Nur ganze, grosse Figuren. Preisbeleg für 2.30 Mk. frk. Compl. Serie 10.50 Mk. frk. Die **Schönheit der Frauen**, 280 photos. Freilichtaufnahmen weibl. Körper in kunstschöner Nacktheit. Nur ganze, grosse Figuren. (Format 23 x 14 cm u. 13 1/2 x 9 1/2 cm). Compl. Werk in Prachtband 20 Mk. Zur Probe: 70 Aufnahmen Mk. 4.30 frk. Liefers nur künstl. Zerklein. Berücksichtiges, nur erhaltene. Modelle aller Väter. Oswald Schladitz & Co., Berlin W. 57, Bülowstr. 54 Lu.

## Gelegentliche Mitarbeiter gesucht

von einer sehr bedeutenden Fabrik der Nahrungsmittelbranche. Ideenreiche Köpfe, z. B. Herren, welche passende Feuilletons zu verfassen verstehen und gute Beziehungen zu Zeitungen und Zeitschriften besitzen; Zeichner für originale, Insarate etc. wollen sich, möglichst unter Beifügung von Probarbeiten, unter C. 1954 an DAUBE & CO., HAMBURG wenden.

## OSCAR CONSEE

GRAPH KUNSTSTALT MÜNCHEN V

QUICHES FÜR SCHNITZ- u. FARBEINDRUCK IN ALLEN REPRODUKTIONSGÄRTEN

PROFILSTRICHKUNST

GRANDPRIX ST. LOUIS 1904

## Studenten-Utensilien-Fabrik

älteste und grösste Fabrik dieser Branche.

**Emil Lüdke**,  
vorm. G. Hahn & Sohn, G. m. b. H.,  
Jena in Th. 58.  
Man verl. gr. Katalog gratis.

### Ein Kaiserliches Wort

Der neue Kaiser von China Puyi, der als Kaiser den Namen Hsuan-Tsung führt, ist feierlichst gekrönt worden. Vor der Krönung hatte er eine mehrstündige Unterredung mit seinem Negenten Prinzten Tschu (dem Sühnepriester) sel. Angedenkens) über die Grundzüge, nach denen er die Regierung führen will. Er hat in williger Uebereinstimmung mit dem Prinzen Tschu und umbeir von der als Uebertreibung empfundenen Kritik der orthodoxen Mandarinen folgende Anordnungen zum Wohl seines Reiches getroffen:

1. Alle seine Verfügungen über Politik will er zunächst dem Waiwupu (zu wärtigen Amt) zur Begutachtung vorlegen.
2. Zeitungs-Korrespondenten will er nur im Beisein eines Vertreters des Waiwupu empfangen.
3. Neben will er nicht aus dem Stegreif, sondern nur nach einem im Waiwupu entworfenen Manuskript halten.
4. Sollte der Himmel dem Kaiser Söhne beschicken, so will er auch diese der zu erwählten Begehrung unterwerfen.
5. Der Kaiser will überhaupt jedem persönlichen Regiment entlagen und hofft, daß ihm dafür sowohl ein Parlament, als auch eine hohe Cante verjagt bleiben werde.

## Philipp Frosack

- Für Uniformauswahl — mir sind stets
- Briefmarkenauswahl in 1500 Ausw.
- wählbar vorh. Um das Richtige
- zu senden, erbittet Angabe, ob ge-
- braucht, ungebraucht, Grösse der
- Sammlung, Preisliste, Für An-
- fänger empfiehlt sich Auswahl

### Echte Briefmarken

- „Union“ in alphabetischer Folge.
- Marken v. 5 Pf. bis 5 Mk.
- „Occasion“ 50 Pf. bis 20 Mk.
- die sich durch ganz aussergewöhn-
- lich billige Notierungen auszeichnen.
- An- und Verkauf von Sammlungen.
- Gratis Katalog u. Zeitung Gratis
- Album u. Prospekt gratis

Berlin C. D. Burgstr. 12

# Schleussner-Platten

Trockenplatten-Fabrik  
D. Schleussner, Act. Ges.  
Frankfurt/Main 2.

in Fach- u. Amateurkreisen  
als erste Marke bekannt.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Die einzige, hygienisch vollkommene, in Anlage und Betrieb billigste  
**Heizung für das Einfamilienhaus**  
 ist die verbesserte Central-Luftheizung.  
 In jedes auch alte Haus leicht einzubauen. — Man verlange Prospekt E  
 Schwarzhaupt-Spiecker & Co. Nachf. GmbH. Frankfurt a. M.

**Der Stachel**

Und hält's Du zehntausend  
 Mühschen geküßt,  
 Zehntausend Liebköhen umfangen,  
 Du wirst es vergessen nach Farjer Jrit.  
 Dagegen was nie und nie sich vergißt,  
 Das ist: wenn Die eines entgangen ist,  
 Durch Deine Jagheit entgangen!

Fassbinder

**Liebe Jugend!**

Es war am Rüsttag zum Allerhöchsten  
 Geburtstagsfest. Die Einjährige der dritten  
 Kompanie fanden an einem geöffneten  
 Fenster unseres „Seiches“, um den Müst-  
 rücken zu kaufen, die heute Abend bei  
 der Serenade zum Vortrag gelangen sollten.  
 Die Regimentskapelle spielte gerade das  
 Waldwehen aus „Siegfried“. Da gestellte  
 sich Unteroffizier Sanftkammel zu uns,  
 unterhielt sich mit uns in leutseliger Weise  
 über den schönen „Marsch“, den unser  
 Kapellmeister, seiner Müstet nach, nur  
 etwas schneidiger hätte zu Gehör bringen  
 sollen. Jetzt nahte auch Befehden der Jiv-  
 fanterist Hausmann, der gleichfalls das  
 schöne Stück genießen wolte. Doch zornig  
 wandte sich Sanftkammel nach ihm um  
 und verkehrte ihm einen Fußtritt: „Wißt  
 Du machen, daß Du weiterkommst, Du  
 Hornvieh! Was verheißt denn Du von  
 Müstet?“

**Graue Haare,**

Kopf- u. Bart-, erhalten ursprüngliche Farbe,  
 Glanz u. Jugendfrische wieder nur durch  
 mein einziges Mittel „Marado!“  
 Wascheit, fettfrei, unschädlich. Flasche  
 a Mk. 3.— und 1.50. Musterflasche frei  
 Haus gegen Mk. 1.— per Postanweisung.  
**M. Hermann, Berlin-Rixdorf 5.**

**Die verlorene  
 Nervenkraft**

habe ich durch Apoth. E. Herr-  
 mann, Berlin, Neue König-  
 strasse 2 schnell wiedererlangt.  
 B. Beamter in Wien.  
 Prospekt an Herren direkt u. fr.



**Lebram's kohlen-saure  
 Formica Bäder**

**Erfrischend! Anregend! Kräftigend!**  
 Natürlichen Mineralquellen gleichwertig.  
 Bequem fürs Haus.

**Greift Metallwannen nicht an!**  
 Von Tausenden von Aerzten empfohlen bei  
 Herz- und Nervenleiden, Gicht, Rheuma etc.  
 Zu beziehen durch Apotheken und Drogenhandlungen,  
 wo nicht erhältlich, von  
**Norddeutsche Chemische Werke G.m.b.H.**  
 Berlin-Wilmersdorf, Babelsbergerstr. 40.  
 Verlang: Sie Prospekte m. ärztl. Gutachten gratis.



**Originale**

für Postkarten kaufen  
**Knackstedt & Näther, Hamburg 20.**

Vorzügliche Musik-  
 instrumente jeder  
 Art bezieht man  
 am billigsten di-  
 rekt aus der grössten würt. Musikin-  
 strumenten-Fabrik von Robert Barth,  
 K. Hoflieferant, Stuttgart. Preisliste  
 gratis. Bitte angeben f. welsch. Instrum.

**Riesengibergs-  
 Sportschlitten**

Kufen gebogene Esche, stark beschlagen,  
 nur 1a Qualität 130 cm (2-Sitzer) 15.50,  
 120 cm 12.50. Sportschlitten-Versand  
**A. Bock, Schreiberhau i. R.**

**Nerven-  
 der Schwäche**

Wirkung sofort.  
 Prospekt geschlossen für 50 Pfg.  
**Heinr. Hub. Schmitz, München 2. Z.**

**Echte Briefmarken.** Preis-  
 liste, gratis sendet August Marbes, Bremen.

**Niemand**

verabläume, unseren oben erschienenen  
 höchstinteressanten, illust. Bücher-  
 katalog, umfassend das Beste u. Neueste  
 auf dem Gebiete der modernen Literatur,  
 gratis und portofrei zu verlangen.  
**„UNION.“ Literar. Anstalt,**  
 Budapest, IV., Karlering 26.

Verlagsbuchhandl. Schulze & Co., Leipzig

Neu erschienen:  
**Kaiser Tiberius auf Capri**  
 Historisch. Roman v. Heinrich von Schöler.

**Stottern** helle jeden Fall  
 C. Buchholz,  
 Hannover M. Lauenstr. 54  
 2. Anstalt H.-Kirchrode.

**JK!** **Studenten-**  
 Mühen, Blinder, Bier-  
 zigel, Pfaffen, Fuch-  
 sachen, Wappenkarten.  
 Jos. Kraus, Würzburg J.  
 Stud.-Utensil.-Fabrik.  
 Neuester Katalog gratis.

**Schöne Bilder** modern gerahmt.  
 Katalog 4 gratis  
 Kunsthandl. **RUDOLF WEGNER, Hamburg 31.**

**Ideale Büste**  
 zu erlang, unbed., ästhet., erkl. geg. Rückpost.  
 Frau Chemiker Jps, Leipzig 19, Bardenbergstr.

chocolate allen vor an!

**TELL**

Hartwig & Vogel-Dresden

**Matrapas**

**Feinste Cigarette!**  
 zu 3-10 Pfg.  
 Unübertroffene Spezialitäten:  
 Revue 4 Pfg. Esprit 5 Pfg.  
 Royal 6 Pfg. Imperial 8 Pfg. Exclusiv 10 Pfg.

⊗ **SULIMA** ⊗ DRESDEN.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**Photograph. Apparate**

Neueste Typen, Fabrikate v. Goerz, Ernemann usw. gegen bequeme Monatsraten

Ferner für Sport, Theater, Jagd, Reise, Marine, Militär d. bekannten Goerz' Trieder-Binocles

PREISLISTE 18 C. gratis und frei.

**BIAL & FREUND**  
BRESLAU II, WIEN VI.

**Champagner**

**Henry Edel & Cie**

Kgl. Bayer. & Württemb. Hoflieferanten

**EPERNAY (Champagne)** **MONTIGNY (Metz)**

Der Zoll-Ersparnis halber in Deutschland auf Flaschen gefüllt. Zu beziehen durch den Weinhandel.

**Musikinstrumente**  
für Orchester, Schul- und Haus.

Größter Lager  
alten Geigen.

Presillable frei!



Jul. Rehr. Zimmermann, Leipzig.

Gesammelt liegt vor: Georg Bötticher

Das  
**lyrische Tagebuch**  
des  
Leutnants von Verloviß



2 Celler  
à  
1 Mark.

Verlag R. Maeder, Leipzig.

Für literarische Feinschmecker!

**Die Spieler des Grafen Lester**

Roman von  
**Friedrich von Hindersin.**

Geb. M. 3. --, Geb. M. 4. --.

Ein farbenglänzendes Gemälde aus dem Schauspielereleben Shakespeares, ein packendes Kulturbild aus Altenglend.

Verlag von Carl Reissner in Dresden.

**Der neue Plutarch**

„Als Faust- und Ringkämpfer wollen Sie bei mir auftreten?“ fragte ein Variété-Direktor. „Haben Sie denn einen Befähigungsnachweis?“



„Wahol, mir ist es gelungen, zweimal ein Billett fürs Münchner Hoftheater im Vorverkauf zu bekommen.“

**Wir leben nur**

indem wir uns offenbaren. O. Wilde. Kant  
betonen häufiger die Gleichzeitigkeit der  
W. B. v. u. den landläufigen Deutungen  
eines wie sie über demnach zu den Blü-  
then eines Stammes. Zeit 1890 gibt  
B. B. u. an Gebildete nach ihren u. über  
Freunde Wandervogeln. Ecken-  
falten u. betriebl. Charakteren  
rungen. Der Zeitgenossen hab. viele Arbeiten  
Kerzen u. Gewandungen zu finden, da-  
mit man man sich u. Arbeit macht. mühen.  
D. Paul Liebe, Schriftsteller, Hagenburg I.  
u. nach. Preispflicht mit Beziehen gratis.

**Fahrräder Motorräder**

**Wanderer**



8 Goldene  
Medaillen.

3 Grosse  
Preise.



Unerreicht  
in Qualität und  
Arbeit.

**Continental**

**Schreibmaschinen**

Wanderer-Werke vorm Winkhofer & Jaenicke, A.G.  
SCHÖNAU BEI CHEMNITZ.

**Herz**

**Stiefel**



mit dem Herz  
auf der Sohle.

**Ssanin**

Der Roman, von dem  
heute alles spricht.

Versand durch Ed. Beyer's  
Nachf., Wien I, Buchhandl.,  
Schottenring, gegen Einsen-  
dung von Mk. 3.60 franko.

Institut für kosmetische Hautpflege,  
Verbesserung von Gesichts- und  
Körperformen, kosmet. Operationen.  
Nasenkorrekturen, Profilverbesserungen, Beseitigung von  
Narben, Faltenbildungen, Haarankheiten u. s. w.  
Prospr. u. Auskünfte frei geg. Retourmarke.  
München, Theatinerstrasse 17.

**Kindermund**

Die kleine vierjährige Erna wird Abends  
zeitig zu Bett gebracht. Ihre größte Freude  
ist es dann, wenn man das kleine Brüderchen  
ein wenig zu ihr legt. Eines Abends sagt  
sie plötzlich nachdenklich: „Über Mama, zu  
trinken kann ich dem Brüderchen nichts  
geben, denn mein Nachthemd wird ja  
hinten zugemacht.“

**Humor des Auslandes**

Frau: „Mein Vater pflegte oft zu  
äußern, es wäre schade, daß ich nicht als  
Knabe auf die Welt gekommen sei.“  
Mann: „Da bin ich ganz feiner Meinung,  
Berthe.“ (Answers)

Wünschen Sie wahr  
**natürl. Schönheit**

dauernd zu besitzen,  
so entwickeln Sie  
sich doch der längst  
veralteten Metho-  
den und wenden  
Sie die natürliche  
Schönheitspflege  
der Renaissance-  
Methode an, welche  
täglic, wahr, glanz-  
Erfolge hat. Das  
Teintmittel „HERA“ beseitigt gänzlich  
Sommerprossen, Pickel, gelbe  
Flecken, Mitesser, Rote, Runzeln,  
Falten, überhaupt alle Unreinheiten.  
Die Haut wird verjüngt und samt-  
weich und erhält ein frisches, rosig-  
zartes Aussehen. Schon bei der  
ersten Anwendung wird der Teint  
verschönert. Preis Mk. 4.75. Dazu  
gratis: Wegweiser für die mod.  
Schönheitspflege.



Erfolg und Unschädlichkeit garantiert.  
Versand diskret gegen Nachnahme  
od. Voreinsendung (auch Briefen).  
**Institut „Renaissance“**  
für Schönheits- Pflege,  
Frau M. J. Winter,  
Frankfurt am Main, Ziff 3.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# Champagne Strub



**Blankenhorn & Co**  
**St. Ludwig/Elsass.**

Für folgende Bezirke ist die Generalvertretung noch zu vergeben:  
 Würzburg, Meissen, Chemnitz, Zittau, Gera, Greiz, Coburg, Hof, Speyer, Saarbrücken.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen

## Der neue Blutarz

„für was brauch' ma denn überhaupt Bild'n beim Reichstag!“ meinte Seine Jentrensberlichkeit Herr Dr. Pfeiffer aus Bamberg. „An Spiegel soll'n hinbanga,



daß ma si' auch facht, bal ma's Maul auf-tuat! Kann's denn a schöner's Bild'l geb'n?“

## Kirche und Schule in Württemberg

Es liegt dem Bischof von Tottenburg Die Schule gemäßig im Magen, Auffrischung, Bildung und Wissenschaft, Das Können die Herrn nicht vertragen! Sie wünschen noch immer den frühern Staat, Den an daß die Kirche geduldet, Das ist nun allerdings längt vorbei; Das Wissen hat es verschluckt! Drum schreit und zetet die Klerieei: Laßt uns die Schule knebeln, Auf daß wie dereint in alter Zeit Die Geister sich wieder umnebeln!

— Es ist zu spät . . . das Rad der Zeit Dreht Niemand mehr zurücke, Da nicht für die Dauer kein Amethem Und keine heimliche Cuckee! Das Wissen ist gut und fürchten daher Den starken Geist und der freien! Noch mehr als der Horn macht heute die Angst Die schwarzen Raben schreien!

Teil

## Aus der Diplomatenecke

„Wie sagte doch der Herr Staatssekretär so schön.“

Es ist durchaus falsch, daß wir von Ereignissen in der Türkei überhastigt wurden, bloß von ihrem Eintreffen wurden wir überrascht. Oh, das ist theoretisch durchaus nicht dasselbe und dann —, unser Vorkämpfer war allerdings faktisch nicht da, aber wir haben gedacht, er soll gleich hingehen, und dann haben wir wieder gedacht, er soll doch nicht gleich hingehen; aber nachher ist er doch hingegangen und dafür, daß er nicht gleich hingegangen ist, hat er dann gleich dem Sultan gratuliert zum Erfolg der Revolution.“

Aber daß uns die Engländer die Waffschib-akt anbieten, wenn sie unser Zuswärtiges Amt dafür bekämen, das hätte man wirklich nicht so energisch dementieren müssen, denn das hat keiner der Herren Abgeordneten geglaubt.

## Der europäische Skat

Michel: „Aber, Bernhard, wir verlieren ja immerzu!“



Bälou: „Suchen wir unsern Vorteil nicht in der Eitelkeit und dem Fittler!“

## Deutsche und amerikanische Weihnachts-Botschaft

(Zeichnungen von A. Geigenberger)



Sydney:

„Cut Buzze! Der 'Dalles' ist riesen-groß geworden!“

Roosevelt:

„Freuet euch! Die Finanzlage/str Zeit ganz ausgezeichnet!“

## Und Anton von Wener sprach

Anton, dessen Herz der Steinwand Gleich an Härte, wenn's pikiert, Anton, der so manche Steinwand Durch Bemalen ruiniert, Anton, der den Photographen Konkurrenz macht, frei und frank, Anton kommt' nicht ruhig schlafen, Eh' er abgemurkt den Jank.

Und von Königsgang bis Frankfort Schall der Ruf aus Antons Mund: „Aus dem Reichstag muß der Jank fort, Was er malte, es ist Schund! Ich hab' es herausbalduvert, Ich, der deutschen Malkunst Schah: Keine Fahne ward erobert, Bei Sedan! — Wie steh' ich da?“

— Anton, dieser neid'iche Kniffspruch Sei verzieh'n, obwohl er derb! Vittel! U doch selber Schiffbruch Demals bei dem Wetthwerb! Jedem gibt es einen Herzklops, Schöpf' ein Andrer ab den Woff. Mancher trinkt in seinem Schmerz Schnaps, Mancher schimpft dann in der „Pöhl“ . . .  
Karlchen

## Männerstolz vor Königsthronen

Eine Diapora-Anstalt in Preußisch Schlesien verpfändet an ihre Gönner den Jahresbericht, in dem des Heimganges zweier Mitglieder des Königshauses gedacht wird; es kommen in dem Artikel 2mal die Worte „Höchstliche“, „Höchstlieselben“ und „Höchstpersönlich“ vor; die Da-hingelebenden werden als die hohen Peter und Bekerner bezeichnet; zum Schluß wird der Segen auf Höchsthilgre Durchlauchtliche Kinder und Kindesinder herabgeschickt. Die Roture wird immer frecher! Wie kommen diese Untertanen dazu, „Höchsthilgre“ statt „Höchstlieselben“ zu sagen? Wollen sie vielleicht zu ihrer Rechtfertigung anführen, daß das Präbikat Allerhöchst nur den Majestäten, nicht den Prinzen zukommt? Die Untertanen liegen in ihrem Staube so unendlich tief unter dem Königshaus, daß sie keine Unterchiede mehr sehen können! Anders wo werden die erhabenen Mitglieder des Königshauses würdiger behandelt. Der Kaiser des Reichs sitzt unmittelbar nach dem Hingehenden der Herrschaften in den Himmel, um die Allerhöchsten Ankömmlinge anzunehmen. Der Herrgott, der neue Ankömmlinge sonst auf seinem Throne sitzend empfängt, begab sich vor das Himmelstor, empfing die Herrschaften und bat sie, seinem Himmel die Hohe Ehre zu schenken. Die Herrschaften bat den Herrgott, voranzugehen; dieser aber sagte mit einer tiefen Verehrung, indem er das Himmelstor öffnete: Bitte, nach Ihnen, ich bin nur der Höchste, die Allerhöchsten Herrschaften haben den Vortritt!“

## Der neue Blutarz

„feiner findet Dr. Pfeiffer“, bemerkte Anton von Wener zu Angelo Jank, „auf Ihrem Reichstagsbilde die Stiefel eines bawarischen Infanteristen nicht blank genug gewarichen.“



„Ja, ja“, gekand der Müncher Maler, „so an Stiefel wie Sie kann i' freit' net malen!“

## „Moderne Gastfreundschaft

In Berlin gibt es jetzt ein Institut „Gast-freund“, das gebildete Herren (Akademiker, Referendare, Baumeister, elegante Kaufleute) für Gesellschaften, als Begleiter alleinstehender Damen, sowie als Tauf- und Trauzugens diskret und billig verleiht. Das Institut verdenbet jetzt Prospekte an die Berliner Hausfrauen.

Im Interesse unserer Leser haben wir uns die Preisliste dieses Instituts kommen lassen, die wir zu Flug und Frommen der Interessenten hier veröffentlichen. Die angegebenen Preise verstehen sich pro Kopf und schwanken je nach Größe und Stättlichkeit der einzelnen Herren. Bei Barzahlung 2% Skonto. Im Abonnement ermäßigte Preise.

- 1. Gerichtsfreundbare, Kaufleute, Bauführer, Leutnants und lispische Dichter . . . . . 20—25 M
- 2. Aijessoren, Richter, Baumeister, Aerzte, Brokuristen erster Gekassäfte, Gymnasiallehrer, Hauptlehrer, Rittmeister und Zirkusdirektoren . . . . . 25—30 M
- 3. Räte 4. Klaffe, Kommerzien-, Sanitätsräte, Univerfiätsprofessoren, Schaupielre, Opernjänger, Tabaksoffiziere und Romanzschiffsteller . . . . . 30—35 M
- 4. Räte 1. und 2. Klaffe, Schaupielre und Zänger mit einer Jahres-lage von 3000 M an auswärt's, Dramendichter . . . . . 35—40 M
- 5. Erzengelien und Generale . . . . . 100 „
- 6. Regierungsfreundbare . . . . . 200 „
- 7. Diefehlen, wenn sie nicht Re-ferendoffiziere find . . . . . 150 „

Von allen Klaffen find immer einzelne Em-plare mit kleinen Fehlern zu ermäßigten Preifen an Lager. Es wird erucht, die gefesterten Herren gut zu behandeln; befchädigte oder befchmigte Emplare werden nicht zurückge-nommen.

Frido

## Der neueste Börsenwitz

Ballin kommt zum Kaiser und sprich: mit ihm über die wirtschaftliche Lage. „Na, wie geht's bei Ihnen, lieber Ballin?“ fragt Seine Majestät. „Schlecht, Majestät! Mit den Xhebereien ist jetzt kein Geschäft zu machen!“



„Wem sagen Sie das?“ fragt ihn wehmütig der Kaiser.



Kirche und Staat in Bayern Georg Ganss

(Zur Beurlaubung Schnitzers)

„So tadellos funktioniert halt doch kein anderer Automat, wie die Marke Wehner!“

### Holzbock's Klage

Mir ist's zu wohl ergangen,  
Denn nahm's auch bald ein End!  
Wie felt bin ich gegangen  
Im alten Regiment!  
Mit einer Wehrauchwulke  
Umgab ich Majestäät;  
Die ward im Sturm vom Volke  
Zerissen und verweht!  
Nun wird Er gar zum Schweiger  
Und schliefst sich ein zu Haus —

O Leib-Lohal-Anseiger,  
Mit unserm Ruhm ist's aus!  
Die Reisepfeifen schwinden!  
Vorüber ist der Glanz,  
Vorüber das Zelenschniden  
Im Dienste vom Banzang!  
Statt daß ich nun voll Stolz hoch  
Im Sonderzug mit Ihm, —  
Als abgefähter „Holzbock“  
Weg da ich anonym! Beda

### Kammerdiener und Kanzler

„Was besfehen Durchlaucht im neuen Jahr: Kürastierstiefel oder Lackstiefel?“



„Ich verstehe immer: Stiefel, Stiefel! Um Gotteswillen, Mensch, nur überhaupt keinen Stiefel mehr!“

### Ein Märtyrer

Die heilige Katharina ward, weil sie bei einem Opferfest des Kaisers Maxentius den Gögendienst für tödlich erklärte, in den Kerker geworfen, auf ein mit Nägeln gepicktes Rad gehockt und zuletzt enthauptet. — Der heilige Sebastian, weland Hauptmann in der Prätorianergarde unter Diokletian, ward, weil er sich weigerte, seinen Glauben abzuschwören, von mauretanischen Bogenschützen mit Pfeilen durchbohrt und zu Tode gestäupt.

So ging es unter Diokletian und Maxentius zu, aber unter Wilhelm II. ist es viel schlimmer geworden: Lebte da in Mex ein frommer Mann, namens Benzler, den sie wegen feines gottgefälligen Lebenswandels zum Bischof gekürt hatten. Der ergrimmte in seiner schlichten Rechtfertigkeit über den Parrer Thilmont, der eine Erziehungsanstalt gegründet hatte und ihm, dem Bischof, die Rechnungslegung verweigerte. — Da verkündete der ergrimmte Bischof öffentlich, daß der Mann sich aus den Mitteln der Erziehungsanstalt 118000 Mark angeeignet habe. Darauf verübte dieser vertierte Unmensch ein Mordtat gegen seinen Seelenhirten, indem er ihn hinterrücks vor dem Schöffengericht der Beleidigung anklagte. Und das Schöffengericht trat zusammen und kein Pontius Pilatus wusch seine Hände, als er das Urteil verkündete. Benzler, der fromme Seelenhirt, ward einem entseßlichen Martyrium unterworfen, gegen das die Qualen des heiligen Sebastian und der heiligen Katharina eitel Luft und Wolme waren: er wurde nicht nur zu 20 Mk. verurteilt, sondern soll auch noch die Kosten bezahlen. An demselben Tage, an dem der Teufel die Seelen des Amtsrückers und der heiden Schöffen holen wird, wird der fromme Märtyrer unter dem Namen der heilige Zwanzigmarkus kanonisiert werden. **Frido**

### Ordnung muß sein!

Ein Fabrikant künstlicher Augen in Wiesbaden hatte im Auftrage der Eisenbahnverwaltung für einen verletzten Bahnarbeiter ein künstliches Auge gefertigt und sandte der Eisenbahnbehörde seine Rechnung ein. Er erhielt zur Antwort, er möge zur Rechnung „ein eisenbahnspezifisches Formular“ beugen, das auf der Station für zwei Pfennige zu kaufen sei. Der vaterlandslose Geselle weigerte sich dessen.

Sein Verhalten ist tief beauerlich. Jeder patriotische Untertan weiß, daß er nach einem Formular geboren wird, daß er sich nach einem Formular verheiratet, daß er nach einem Formular Kinder zeugt, und daß er nach einem Formular stirbt. Was weniger bekannt ist, ist der Umstand, daß die Formulare in einseitige, zweiseitige, dreiseitige, vierseitige und eisenbahnspezifische zerfallen. Das Formular ist das Zeichen der Zivilisation; Eskimos und Schimpansen haben kein Formular. Wer seine Rechnung nicht nach dem bei der Behörde approbierten Formular aufstellt, der ist ein Jakobiner. Von der Verachtung des Formulars bis zum Schimpanzismus ist nur ein Schritt. Das muß doch jeder vernünftige Mensch sehen, wenn der Fabrikant in Wiesbaden es nicht sieht, so kann es nur darin liegen, daß der Mann — wahrscheinlich, um für sein Fabrikat Reklame zu machen — zwei künstliche Augen trägt.

### Monumentum Bavariae

Von Kassian Klübenschnabel, Tüllfemaler

(mit untenstehender Zeichnung)

Tummebro führt wiederum der Vatikan im fremden Bayernland Das angestammte Klementier an seinem schwarzen Gängelband. Das Wappenviecherl ist so zahm wie eine treue Hofe, Es bar das Brüllen ganz verlernt und wecket mit dem Schwofe. Nicht nur dem Doktor Schnitzer hat die Baurie das Wort genommen, Sogar der Löwe und Herr Wehner han darob den Datterich bekommen! Betrachtet, andachtsvolle Christen, mit heiligen Staunen um und um Dies neueste von Rom genwirfte riesige Mirakulum!

### Der Talismann

„Nu, Dir hab'n se bei die Razzia nich mitgenommen?“ — „Nee; id' traq' en Daar von die krompingrischen Marschettenschuppe!“

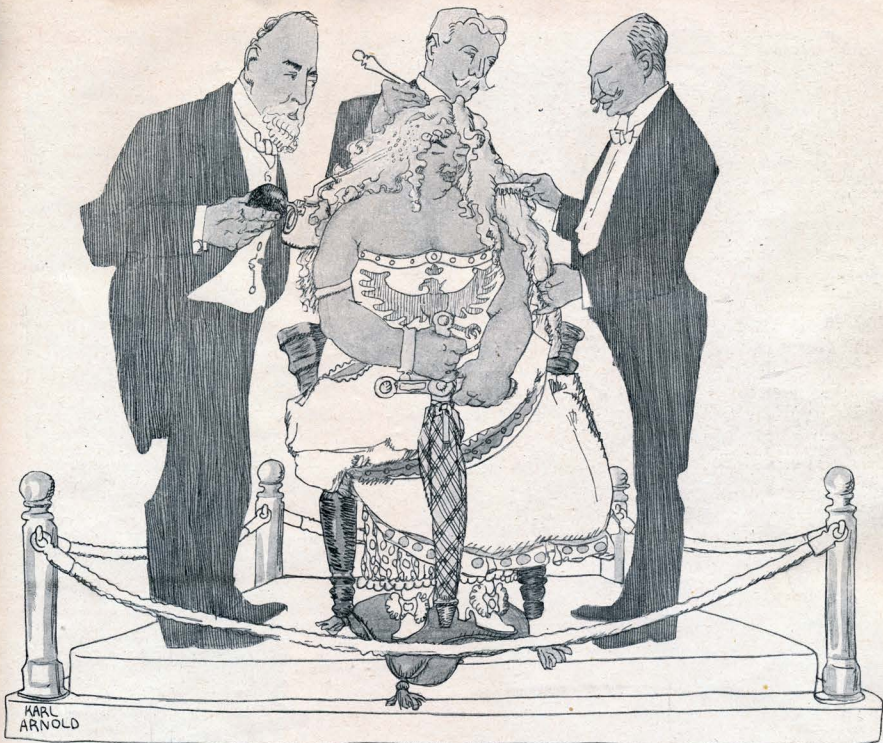
### Weihnachten 1908

„Papa, warum hat denn das Christkind nich flüaet!? Das fann doch jetzt mit Seppelin fahren!“



Monumentum Bavariae

Wukow im Reichstag: „Ebenso, wie es Frauen gibt, die keine Schminke nötig haben, so gibt es Staaten, die stark genug sind, um auf eine unfruchtbare kleinliche Freistigepolitik zu ihrem eigenen Vorteil verzichten zu können.“



### Im Boudoir der Frau Germania

Karl Arnold

„Gnädige Frau, etwas Schminke gefällig?“ — „Ich brauche keine Schminke, ich brauche Pinke-Pinke!“

### Der serbische Kronprinz und die Damen bei der Hofstafel

Er kneift bei Tisch sie irgendwo,  
Am Arm, am Busen, am —  
Auf jede Sitte tut er pfeifen,  
Er wird wohl auch im Kriege — kneifen!

Kilian

### Völker Europas!

Die gelbe Gefahr, sie naht! Nachrichten kommen aus Japan, die jeden Vaterlandsfreund mit Trauer erfüllen müssen: Dort hat die Zensur Molieres Werke, „Paris“ von Zola, den „Wicar von Wakefield“ und Macaulays englische Geschichte verboten. Merkt ihr was?

Unsere Uniformen haben sie uns nachgemacht, unsere Heeresorganisation haben sie kopiert, unserer Industrie haben sie ihre Fabrikationsgeheimnisse abgelauscht, unsere Weine trinken sie, unsere Universitäten besuchen sie und jetzt haben sie uns gar unsere Zensur abgucken! Wie scharfsichtig und weiblickend war der Mahner, der einst gerufen hat: „Völker Europas wahrt eure heiligsten Güter!“ Gibt es etwas Heiligeres als die Zensur?

### Das diamantene Zeitalter

Hurra! Nun hat die Not ein Ende,  
In Mammon schwimmt der Michael  
Und voll von Gold sind alle Hände  
Und alle Herzen kreuzfidel!

Der Dernburg sagt's und glauben muß es  
Ein Jeder, denn es ist kein Wis;  
Uns sisset ein Duell des Ueberflusses  
Fern an der Bucht des Adberis!

Man findet dort die Otkader  
Der Diamanten massenhaft —  
Die Hofentätschen hat sich Feder  
Im Augenblicke voll gerafft.

Die Steine braucht man nicht zu brechen  
Aus hartem Fels, wie anderswo:  
Man lieft sie von den Oberflächen —  
Das macht der Wind von selber so!

Ja, manche, die man aufgefressen!  
Der mir's erzählt, ist kein Phantast! —  
Die waren schon vom Wind geschliffen  
Und manche schon in Gold gefaßt!

Sie haben wunderbares Feuer,  
Der Kleinste ist ein Kohinoor —

Kurzum: Der Schatz ist ungeheuer,  
Kommt's Manchem auch unglücklich vor!

Nun weg mit den Finanzreformen  
Und aller Steuerplakeret —  
Mit diesem Schatz, dem ganz enormen,  
Sind wir in Wälde schuldenfrei!

Nun kann man eine Flotte rüsten,  
Unüberwindlich und immens —  
Man schreibt nur schnell nach jenen Küsten  
Um hundert Kilo Cullinans.

Nun wird Kultur und Wohlstand blühen  
In allen Hütten wie am Thron,  
Und Jeder kriegt jetzt ohne Mühen  
In Deutschland seine Staatspension.

Der Sozi wird zum Staatserhalter,  
Denn nichts ist mehr zum Nörgeln da —  
Uns bringt das Diamanten-Alder  
Der Dernburg aus Südafrika!

Pips

### Zur gefl. Beachtung!

Mit nächster Nummer beschließt die „Jugend“ das vierte Quartal 1908.  
Wir richten an unsere verehrl. Abonnenten das hoff. Ersuchen um sofortige Erneuerung des Abonnements, damit im Fortzuge der Zeitschrift keine Störung eintritt.



Englisches

Paul Rieth

Soeben wurde in London der Weihnachtsengel als deutscher Spion verhaftet.

